

Die Mobile Beratung Niedersachsen gegen
Rechtsextremismus für Demokratie informiert:

TÜRKISCHER RECHTS EXTREMISMUS (IN DEUTSCHLAND)

Erkennen. Verstehen. Handeln.

Niedersachsen
Mobile Beratung
gegen Rechtsextremismus
für Demokratie

Was ist türkischer Rechtsextremismus?



Türkischer Rechtsextremismus verbindet Nationalismus, Rassismus, Antipluralismus, patriarchale Weltbilder und weitere Ideologieelemente. Die bekannteste Bewegung in diesem Spektrum ist die Ülkücü-Bewegung, auch bekannt als „Graue Wölfe“. Ihre Ideologie geht unter anderem auf den Politiker Alparslan Türkeş zurück, der in den 1960er-Jahren die nationalistische Partei MHP (Partei der Nationalistischen Bewegung) gründete. Im Zentrum steht die Vorstellung einer ethnisch und kulturell homogenen „türkischen Nation“, die sich anderen Völkern überlegen fühlt. Ziel ist die Schaffung eines „Großtürkischen Reiches“ („Turan“), das sich von Zentralasien bis Europa erstrecken soll.¹

Der Wolfsgruß, zentrales Symbol der Bewegung, steht für dieses übersteigerte nationale Selbstbild und wird in Deutschland und Europa immer wieder öffentlich gezeigt – etwa durch Sportler*innen, Musiker*innen oder Politiker*innen. Diese Geste ist kein harmloser Ausdruck von Stolz, sondern ein Zeichen rechtsextremer Ideologie.

Auch andere Strömungen wie der Kemalismus² können in Teilen nationalistisch überhöhte Deutungen fördern, wenn sie „ethnische Reinheit“, Militanz oder einen autoritären Nationalstolz über demokratische Prinzipien stellen. In der Praxis verwischen die Grenzen zwischen kemalistischen, islamnationalistischen und MHP-nahen Milieus häufig.

Wie äußert sich türkischer Rechtsextremismus?

Wer ist betroffen?

Türkischer Rechtsextremismus bedroht Menschen, die nicht in das völkische Weltbild der Bewegung passen: Kurd*innen, Armenier*innen, Ezid*innen, Jüdinnen*Juden, Griech*innen, Alevit*innen, queere Menschen und Demokrat*innen sind häufig Zielscheiben von Einschüchterung, Bedrohung oder Gewalt.

Die Bewegung tritt häufig unter dem Deckmantel kultureller oder religiöser Identität auf. Hinter verschiedenen Einrichtungen können mitunter ideologische Strukturen stehen, die offen oder verdeckt nationalistische und rassistische Inhalte verbreiten.

Typisch sind außerdem

- Antisemitische und verschwörungsideologische Narrative, oft kombiniert mit islamistischen oder antiwestlichen Deutungen.
- Popkulturelle Elemente, etwa Rap-Musik oder Social-Media-Inhalte, die nationalistische Symbole und Gewalt verherrlichen.
- Transnationale Netzwerke, die Vereine in Deutschland, Österreich und Frankreich mit der türkischen MHP, der Regierungs-
partei AKP und staatlichen Institutionen verbinden. Diese Strukturen werden ideologisch, organisatorisch und teils auch fi-
nanziell aus der Türkei unterstützt.³

Beispiel

- Eine armenische Studentin beschreibt, dass nach einem Instagram-Post über den Völkermord an Armenier*innen hunderte beleidigende Nachrichten eingingen. Einige Nutzer markierten sie bei Beiträgen, die indirekte Gewalt androhten. Sie berichtet, dass sie seither keine historischen oder politischen Inhalte mehr teilt – aus Sorge, erneut ins Visier zu geraten.

Beispiele aus der Praxis

- Mehrere kurdischstämmige Kommunalpolitiker:innen in Deutschland erhielten über längere Zeit Morddrohungen mit klaren Bezügen zu türkischem Nationalismus und der Ideologie der Grauen Wölfe. Die Nachrichten enthielten konkrete Ge-
waltfantasien und wurden über Messenger-Dienste verschickt. Einige Betroffene berichteten, dass Behörden kaum reagierten und sie sich im Stich gelassen fühlten.⁵
- Nach einer Abendveranstaltung stellte die Alevitische Gemeinde in Müllheim fest, dass ihre Räume über Nacht mit ein-
schüchternden Parolen beschmiert worden waren. Unbekannte hatten die Haustür und Fassade verunstaltet und damit ge-
zielt Angst gestreut. Der Vorstand berichtete, dass der Angriff Teil wiederholter Anfeindungen sei und die Gemeinde sich zu-
nehmend unsicher fühle.⁶

Auch in Deutschland kam es seit den 1970er-Jahren zu verschiedenen Angriffen durch Anhänger*innen der Grauen Wölfe und anderer türkisch-nationalistischer Gruppen.

Was tun?

Demokratieförderung und Prävention müssen auch dort ansetzen, wo rechtsextreme Einstellungen innerhalb migrantischer Communitys auftreten.

Beispiel

- Aufklärung und Bildung über Ideologien, Symbolik und Codes der Bewegung.
- Sensibilisierung von Fachkräften in Schule, Jugendarbeit und Verwaltung.
- Empowerment-Angebote für betroffene Gruppen, um Schutzräume und Handlungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Stärkung von Zivilcourage und Solidarität – denn türkischer Rechtsextremismus betrifft nicht nur „die Anderen“, sondern unsere demokratische Gesellschaft.

Eine klare Haltung gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist dabei unverzichtbar.

¹ Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW (MBR) / Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V. (Hrsg.) (2024): Ich bin stolz, Türke zu sein! – Graue Wölfe und türkischer (Rechts)Nationalismus in Deutschland. (S. 66)

² Vgl. Hoffmann, Tessa. „Religiöse Minderheiten in der Republik Türkei.“ In: Türkische Innenpolitik – Abschied vom Kemalismus? Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen (AMZ-Band 86). Herausgegeben von der HannsSeidelStiftung, S. 89–97.)

³ DiTİB, Graue Wölfe und MIT: Ein System der Angst“ in: Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (Hg.): Antimuslimischen Rassismus ernst nehmen – Kritik an muslimischen Organisationen zulassen, Köln 2023

⁴ Ermagan, Ninve (2024): „Wie (deutsch-)türkische Gruppierungen Aktivistinnen bedrohen, Diaspora-Communities einschüchtern und den innermigrantischen Rassismus schüren“, in: Doppelt unsichtbar, Berlin 2024, S. 51–59.

⁵ TAZ: „Rechtsextreme Graue Wölfe: Morddrohungen ohne Konsequenzen“, 29.11.2023. <https://taz.de/Rechtsextreme-Graue-Woelfe/!5976885/>

⁶ Meldung vom 30.12.2016. Online abrufbar unter: <https://alevi.com/baden-fm-alevitische-gemeinde-in-muellheim-wird-von-unbekannten-bedroht/>

⁷ Perspektifa (2022): „Chronologie der Grauen Wölfe in Deutschland“, online veröffentlicht am 17. Januar 2022.

Online: <https://www.perspektifa.de/blog/chronologie-der-grauen-woelfe-in-deutschland/>

⁸ Schwitzer, Marcel: „Treffen der rechtsextremen „Grauen Wölfe“, in: Die Welt, Regionalausgabe Hamburg, 2. März 2018.

Online: https://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article174151911/Treffen-der-rechtsextremen-Grauen-Woelfe.html (abgerufen zuletzt am 30.11.2025)

Haltung zeigen. Demokratie stärken.

Rechtsextreme Ideologien – gleich welcher Herkunft – gefährden Freiheit und Vielfalt. Türkischer Rechtsextremismus ist Teil des deutschen Rechtsextremismus. Ihm entgegenzutreten heißt, Demokratie und Menschenwürde zu verteidigen. Aufklärung, Bildung, Solidarität und Empowerment sind die wirksamsten Mittel gegen Hass und Spaltung.



Unterstützung und Weiterlesen

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus NRW (MBR) /

Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e. V. (Hrsg.) (2024):

Ich bin stolz, Türke zu sein! – Graue Wölfe und türkischer (Rechts)Nationalismus in Deutschland

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) (Hg.) (2022):

Antimuslimischen Rassismus erkennen – Strategien gegen Rassismus. Band 1., Köln 2022.

Amadeu Antonio Stiftung & KURD-AKAD (Hg.) (2024):

Doppelt unsichtbar. Innermigrantischer Rassismus in Deutschland und die organisierte türkische Rechte, Berlin 2024.

ARD-Doku (2025): Im Visier der Grauen Wölfe – Wie türkische Rechtsextremisten die deutsche Gesellschaft

unterwandern. ARD-Story, hr/WDR, 2025

FaTRex unterstützt Beratungsstellen, Fachkräfte und Institutionen dabei, zu türkischem Rechtsextremismus kompetent zu arbeiten. Wir bereiten Wissen zu Ideologien, Strukturen und aktuellen Entwicklungen praxisnah auf und bieten Orientierung im Umgang mit rechten türkischen Akteuren und Netzwerken.

Dafür stellen wir Informationsmaterialien bereit, führen Fortbildungen durch und beraten zu Fragestellungen und Herausforderungen, die sich in der Auseinandersetzung mit dem Themenfeld ergeben.

Kontakt

Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Web: www.mbt-niedersachsen.de

E-Mail: projektleitung@mbt-niedersachsen.de

Instagram: [mbtniedersachsen](https://www.instagram.com/mbtniedersachsen)



Für Sie in der Region

Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)

E-Mail: nordwest@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0157 328 835 89

Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)

E-Mail: nordost@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 213 590 11

V.i.S.d.P.

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)

Regionalbüro Süd in Hildesheim

E-Mail: sued@mbt-niedersachsen.de

Telefon: 0152 034 314 29



Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Landespräventionsrat
Niedersachsen



Landes-
demokratiezentrum
niedersachsen

Für inhaltliche Aussagen und
Meinungsäußerungen tragen
die Publizierenden dieser
Veröffentlichung die Verantwortung.